Sämtliche
Back-Artikel
in bester Qualität, empfiehlt billig.
Joh. Veil, b. Hirsch.

300 Mark
(300) sucht auf günstige Nachhypothek, 5 % Verzinsung und allenfalls kleinen Rabatt, aufzunehmen. Schultheiß **Kolb,**
Haubersbronn.

Alle Diejenigen,
welche beabsichtigen
1 Wiegenpferd
zu kaufen, ersuche ich **diese Woche** zu bestellen oder einzukaufen, indem **am nächsten Samstag** die **meisten** auf die Meße kommen. 2
Dreher **Lenz,** Vorstadt.

Feinsten Honig
zum Backen, per Pfd. 75 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰, empfiehlt
Eugen Hoess, Konditor,
2 Urbanstraße.

Heute **Dienstag,** morgens 10 Uhr, werden bei Böhringer 2 gute starke
Fuhrschlitten
verkauft.

Neue feinst kochende
Erbsen, Linsen, Bohnen,
neue prima
serbische Zwetschgen
empfiehlt bestens 2
Chr. Ziegler.

Winterbach.
Unterzeichneter empfiehlt sich im
Häckeln
in und außer dem Hause, sowie auch außer dem Ort zu billigstem Preis.
Gottfried Mayerle, Sailer.

Califatdatteln,
Feigen,
Mandeln,
Maronen,
Orangen,
Citronen,
Citronat,
Orangeat,
Aepfelschnitz,
Birnenschnitz,
Zwetschgen,
empfiehlt in frischer Ware billigst
Eugen Heess, Konditor,
2 Urbanstraße.

Christbaum-Confect!
(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen [illegible] 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstraße 47b.**

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen,
das selbstständig kochen kann und in allen Haushaltungsgeschäften erfahren ist, wird bis Lichtmeß gesucht.
Näheres durch die Redaktion.

Die Gauppsche Apotheke
empfiehlt bei herannahender Verbrauchszeit

Mandeln,	Chinesischen Zimmt	Arac,
Citronat,	Ceylon-Zimmt,	Cognac,
Pomeranzenschalen	Nelken,	Kirschengeist,
Schleuderhonig,	Cardamomen,	Punsch-Essenz,
gestoßen. Hutzucker,	Anis,	Rum,
Hirschhornsalz,	Fenchel,	Bordeaux,
Pottasche,	Vanille,	Griechische Weine,
		Moussierende „
Cacaopulver,	Pfeffer,	Malaga,
Grün. u. schw. Thee,	Modegewürz,	Tokayer.

Schorndorf, den 7. Dezember 1889.
Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere teure Mutter, Großmutter und Urgroßmutter,
Luise Hauser, geb. Hoffmann,
Pfarrers Witwe,
nach schwerem Leiden heute Morgen unerwartet schnell zu der ersehnten Ruhe eingehen durfte.
Wir bitten um stille Teilnahme und diese Mitteilung statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen, sowie im Sinne der Verstorbenen Blumenspenden unterlassen zu wollen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Dienstag Mittag 1½ Uhr.

Zum Backen
empfiehlt sämtliche Artikel in bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Carl Veil.

Coaks Anthracit-Nuß- & Schmied-Kohlen,
sowie gespaltenes
Tannenholz
empfiehlt
G. Heim, Schmied.

Haubersbronn.
Unterzeichneter sucht einen
Hausknecht.
Eintritt bis Weihnachten.
Kronenwirt **Bürkle.**

Schweizerhof b. Börtlingen.
Ein jüngerer
Knecht
wird auf Weihnachten eingestellt.
2 **v. Weiß.**

Schorndorf
Ein Hund, Rattenfänger-Rasse, grauen Haaren und schwarzen Pfoten, hat sich bei mir eingestellt und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden im **deutschen Kaiser.**

Grunbach.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Hierdurch erlaube ich mir, dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich mir neben meinem seither geführten **Spezerei- & Kurzwarengeschäft**
Ellenwaren aller Art
beigelegt habe. Meinem bisherigen Grundsatz, nur gute Waren zu führen und zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen, werde ich auch fernerhin treu bleiben, und werde mir überhaupt auf's neue angelegen sein lassen, meine werten Abnehmer stets zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bittet
D. Schmid.

Überall käuflich von M. 1.25 ½ Kᵏᵍ an aufwärts.

Kautschuk- (Gummi)-Schläuche
für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf-, Gas u. s. w. Sicherheitsabfüllschläuche, Zieher, (Heber) Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen, Stopfbüchsenschnur, Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hahnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilspunten, Korke, **Holzglasur,** Eisenglasur, Visirstäbe, Kellerlampen.
Trubsäcke u. einfachte Geräte zum sofort klären, filtrieren **ohne Schönung** trüber Getränke u. **Faßgeläger** ꝛc. von *M.* 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse v. In- u. Auslande versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst.
Gebr. Schlieber in **Eßlingen a. N.**

Schorndorf.
Für die **Hagelbeschädigten** sind noch eingegangen:
Bei Herrn Helfer Gros von W. 3 *M.* Bei dem Unterzeichneten von H. 10 *M.*, E. B. in H. 20 *M.*, Schl 3 *M.*, H. 2 *M.*, G. 5 *M.*

Hiemit schließen wir die Sammlungen unter herzlicher Dankesbezeugung, nachdem der Ertrag der Hauskollekte auf 214 *M.*, die sonstigen Gaben auf 994 *M.* sich belaufen.
Dekan **Finckh.**

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rüller. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 147. 54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 80 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 12. Dezember 1889.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Deutscher Reichstag.

Die Beratung der Zölle und Verbrauchssteuern nahm am Samstag im Reichstag einen etwas regen Verlauf, wie es bei diesem wichtigen Gegenstand nur zu erwarten war. Redner aller Parteien führten ihre Argumente ins Feld und bringen wir nachstehend in ausführlicher Weise auch die Aeußerungen dreier württembergischer Reichstagsabgeordneter, den Vertretern des 3., 8. und 14. württemb. Wahlkreises, aus denen ihre Stellung gegenüber der immer wieder als Wahl- und Kampfparole ausgegebenen „Verteuerung der Lebensmittel durch die Zölle" vonseite der Freisinnigen zu ersehen ist.

Kühn (Sozialdemokrat beleuchtet, hauptsächlich auf die schlesischen Verhältnisse exemplifizierend, die Wirkung der Nahrungsmittelzölle. Bei einem Tageslohn von 1.25 *M.*, wie ihn die schlesischen Leinenweber haben, sei jeder Lebensmittelzoll ein Verbrechen. Die Leute wohnen wie das Vieh. Brot ist ein Luxus für sie. Sie sind froh, wenn sie Sonntags Pferdefleisch essen können. Es sei ein verletzender Hohn, bei solcher Lage von einem Notstand der Großgrundbesitzer zu sprechen.

Kröber: Die Wirkung der Holzzölle sei die Verwüstung der Wälder und ein enormes Steigen der Holzpreise. Der Egoismus der Agrarier habe dahingeführt, daß an der bayerischen Grenze schlechtgekleidete Kinder 4—6 Stunden wandern, um jenseits der Grenze billiges Fleisch und Brot zu holen. Auch die Hopfenbauern leiden.

Holtz: Die hohen Lebensmittelpreise seien nicht eine Folge der Zölle, sondern der schlechten Ernte. Das sei eine Kalamität, die alle Glieder des Volkes gleichmäßig treffe. Deutschland bedürfe der Schutzzölle; es fehlten Kolonien, die für uns arbeiten. Der Freisinn habe mit seinen Angriffen auf den Schutzzoll auf dem Lande kein Glück; er solle sich auf die Großstädte beschränken.

Rickert: Kröbers Ausstellungen an dem Holzzoll seien nicht widerlegt. Die Zölle seien zu niedrig veranschlagt, Schutzzölle führten zur Geldverzettelung. Das Volk würde für Abschaffung der Schutzzölle gerne auf die Sozialpolitik der Regierung verzichten. Bennigsens Beschönigungsrede passe nicht zum Arbeiterelend, wie Kühn es geschildert habe. Die Beamtenzeitung konstatiert auch das Elend in den Beamtenfamilien. Die östlichen Provinzen leiden am meisten durch die jetzige Zollpolitik, die verderblich für ganz Deutschland sei. Bei der schlechten Ernte merke der Landwirt selbst den Fluch der Schutzzölle, wenn er Brotgetreide kaufen müsse und doch beabsichtigen die Agrarier noch Zollerhöhungen. Mit solcher Politik stärke das Kartell die Sozialdemokratie.

Schatzsekretär Maltzahn: Die Zollgegner seien in ihren Angriffen auf den Schutzzoll unglücklich. Jeder Landwirt beachte ihre Behauptungen. 25 Millionen Deutscher lebten von Landwirtschaft und stimmten der Zollpolitik zu. So lange die Ausgaben des Reiches so hoch seien, brauche man Schutzzölle.

Frhr. v. Ellrichshausen (Reichsp.): Wenn Herr Kröber sagt: wir bauten keinen Hopfen und hätten deshalb kein Herz für den Hopfenbau, so ist dies nicht richtig. Wir haben in Württemberg einen sehr starken Hopfenbau und tragen leider auch viel zu der Ueberproduktion in diesem Artikel bei, die der Hauptgrund der niedrigen Hopfenpreise ist. Die Zölle tragen keine Schuld. Herr Kröber schloß: Weg mit den Zöllen so schnell wie möglich! Damit sind unsere Bauern gar nicht einverstanden Nehmen wir der Landwirtschaft ihren Halt, dann wird das platte Land noch mehr als bisher durch Abzug in die großen Städte entvölkert und die Sozialdemokratie gestärkt werden. Wir würden dadurch zu Zuständen kommen, wie sie durch die Herabminderung der Landwirtschaft in Frankreich schon bestehen, wo Berichten zufolge bei Freiwerden von 11 Eisenbahnstellen sich 100,000 Männer um dieselben bewarben und um drei Aufwärterstellen 3500 Männer. Solchen Zuständen entgegenzutreten, sie wenn irgend möglich zu verhindern, das sehen wir für unsere Pflicht an. (Beifall).

Böckel: Nicht die Zölle, sondern der Zwischenhandel verteuere das Getreide. Das wollten aber die Freisinnigen, welche ein gewisses Volk verehren, wie die Aegypter das Krokodil, nicht eingestehen.

Holstein: Auch die kleinen Landwirtschaften hätten Nutzen von den Getreidezöllen.

Rickert: Auf die Enquete, namentlich in Baden, gestützt, behaupte er, die Getreidezölle schaden der Majorität der Landwirte, aber die Konservativen wüßten nichts von der Enquete. Die Großgrundbesitzer hätten die Geldinteressen an den Brotzöllen, die Regierung thue Unrecht, Einzelne zu bevorzugen.

Stolberg: Der Holzzoll schade nicht den Wäldern, Rickert stelle sich nur auf den Standpunkt der Konsumenten, dies sei eine einseitige Volkswirtschaft. Die Lage der Weber in Schlesien war zur Zeit des Freihandels noch viel ungünstiger wegen der zollfreien Einfuhr von Nohleinen aus Oestreich.

Hoffmann (Königsberg): Das Interesse der Konsumenten fordere die Abschaffung der Kornzölle. Ostpreußen leide unter der agrarischen Zollpolitik.

Freiherr v. Ow (Reichsp.): Herr Rickert sagt uns immer dieselbe Geschichte auf, daß die Schutzzölle in erster Linie dem Großgrundbesitzer zu gute kämen. Ich als Süddeutscher muß dieser Auffassung entschieden entgegentreten. (Beifall rechts) Man hat hier mehrfach die Resultate von Enqueten z. B. der badischen aufgeführt. Ich glaube, daß man zuviel auf solche Enqueten gibt und zu wenig aus eigener Anschauung urteilt. In dieser Beziehung wünschte ich, daß wir die überall gültigen Eisenbahnfahrkarten behalten hätten, die ich seinerzeit zu Besuchen in östlichen und nordöstlichen landwirtschaftlichen Bezirken benützt habe. Ein praktischer Austausch der Meinungen ist zwischen dem Abgeordneten verschiedener Landesteile gerade in Zollfragen von Wichtigkeit. (Sehr wahr! rechts.) Wo ist nun bei uns in Süddeutschland der Grundbesitz? Auch ich werde für einen Vertreter desselben gehalten, obgleich ich nach norddeutschen Verhältnissen kaum ein reicher Bauer bin. Gerade wir süddeutschen Landwirte vertreten den kleinen und mittleren Bauernstand. (Widerspruch links.) Ja, m. H., unsere Wähler glauben uns das. (Ruf links: „Abwarten!") Der Aeußerung des Herrn Grafen Kanitz kann ich zustimmend beifügen, daß durch die Aufhebung der Zölle auch der süddeutsche Bauernstand ruinirt würde; die Aufhebung der Zölle würde die Vereinigung des Grundbesitzes in einer andern Hand beschleunigen. (Sehr wahr rechts.) Was will es denn bedeuten, daß die Landwirte bei der Mißernte jetzt etwas Getreide zukaufen müssen, sie bauen doch noch andere als Brotfrüchte, wir haben verständiger Weise auch auf Haber, Gerste, Handelsgewächse und auf Vieh Zölle gelegt und gerade wir Süddeutschen haben besonders für diese Zölle gesprochen. Wenn der Landwirt nichts mehr verkaufen kann, ein paar Schweine kann er immer noch entbehren und die bringen ihm gerade jetzt höheren Gewinn. Lassen Sie nur die Wahlen kommen, wir sehen ihnen zuversichtlich entgegen und ich lade Herrn Rickert ein, einmal zu uns zu kommen. Würde er dann die hier aufgestellten Behauptungen wiederholen, so hätten wir die sicherste Gewähr, daß wir keinen seiner Gesinnungsgenossen hierher in den Reichstag bekommen würden. (Beifall rechts.)

v. Fischer (nat.-lib., für Ulm): Der Herr Vorredner hat vollständig Recht: Die Frage der Getreidezölle ist nicht eine Frage, welche nur im Interesse des Großgrundbesitzes liegt. In dem Wahlkreise, den ich vertrete, spielt der Großgrundbesitz gar keine Rolle, und gerade dort, aus den Kreisen der kleinen Landwirte, der Bauern, ist der Ruf nach einem besseren Schutze der Landwirtschaft ertönt. Auch ich möchte den Abgeordneten Rickert freundlich einladen, einmal zu uns zu kommen und unser Gast zu sein. Ich kann ihm die freundlichste Aufnahme und beste Verpflegung zusichern (Heiterkeit) und es wird sich zeigen, ob es Herrn Rickert gelingt, die schwäbischen Bauern zu überzeugen, daß die Getreidezölle den Bauern schädlich und nur gut für den norddeutschen Großgrundbesitzer seien. Daß nach weniger guten Ernten die Preise steigen, ist nichts Neues, damit kann man nicht beweisen, daß die Getreidezölle nützlich oder schädlich seien. Wenn der Bauernstand verarmt, geht es den Leuten in den Städten nicht besser. Es thut mir immer weh, wenn die Frage stets nur von dem Standpunkte des Städtebewohners, des Konsumenten beurteilt wird. Unsere Ansicht ist die der großen Majorität des deutschen Volkes (Zustimmung) und ich glaube nicht, daß Sie so bald die jetzige Stimmung des deutschen Volkes in das Gegenteil werden umkehren können. Auch der Bauer weiß ganz gut diese Sache zu beurteilen. Man sagt, der Landwirt solle sich, wenn die Landwirtschaft nicht mehr spekulativ sei, auf andere Zweige werfen. Darauf kann ich nur sagen, daß Viele, die dies versucht haben, sehr bald zu einer Retablierung der früheren Verhältnisse zurückkehrten. Die Viehzucht ist auch nicht mehr so rentabel. Wenn wir es dahin brächten, daß unsere Landwirte einen höheren Ertrag erzielten aus dem, was sie produziert haben und daß der kleine Mann, der konsumiert, auch was er verzehrt bezahlen kann, so wäre damit eine wirkliche Besserung unserer Verhältnisse erzielt. Machen die Herren ihren Einfluß geltend, daß die Arbeiter auch in der Industrie

besser gelohnt werden, dann wird auch der kleine Mann keine Ursache haben, sich über den Schutz der Landwirthschaft zu beklagen. Bringen Sie den Arbeiter dahin, daß er 20 Pf. täglich mehr verdient, so wird er es auch verschmerzen, wenn er 5 ₰ für Brot mehr bezahlt. Dazu aber, daß man dem Arbeiter zu helfen sucht, indem die Hälfte der Nation zu Grunde richtet, dazu reiche ich nicht meine Hand. (Beifall.)

Brömel (d.fr.): Bei der Berechnung der Selbstkosten des Getreidebaues hat man Bodenpreise und Löhne zu hoch berechnet. Wegen der Belastung des Konsums bekämpfen wir die Getreidezölle und werden sie immer bekämpfen. (Beifall links.)

Gamp (Reichsp.): In Ostpreußen wird Grundrente überhaupt nicht mehr erzielt. Der Gutsbesitzer bekommt in den Preisen für das Getreide nicht einmal zurück, was er oder sein Vater hineingesteckt haben. Die ländlichen Arbeiter sind nicht schlechter gelohnt, als die gewerblichen; wenn man den Wert der Naturalien anrechnet, stehen sie viel besser.

Wenzel (Zentr.) stimmt mit Fischer überein in den Fragen der Getreidezölle. Er habe sich überzeugt, daß die Not der Leute zu groß geworden ist, daß sie ihr Getreide nicht mehr lohnend verkaufen konnten.

Der Titel Zölle wird bewilligt.

Einiges über Maul- & Klauenseuche

von Oberamtstierarzt **Ehrmann.**

Die Krankheit tritt plötzlich mit einem Fieberanfalle auf, der aber gewöhnlich mäßigen Grades ist und daher in den meisten Fällen übersehen wird. Schon in einigen Stunden nach dem Fieberschauer erscheint eine rosige Entzündung im Maule und an den Füßenden und in Folge hievon: Speicheln und Geifern, erschwerte Futter- und Getränkeaufnahme verschlossen gehaltenes Maul, verminderte Freßlust; dann Lahmgehen, viel liegen und starkes schaumen aus dem Maule ꝛc.

Unter Zunahme des Fiebers und der obigen Erscheinungen erheben sich nun in den nächsten 12 bis 24 Stunden, an den angegriffenen Körperstellen verschieden große Bläschen und Blasen, die mit einer wasserhellen, gelblichen, später mehr trüben Flüssigkeit erfüllt sind. Nach 12 bis 24 Stunden platzen die Blasen, der Inhalt entleert sich, die Oberhaut löst sich ab und hinterläßt größere und kleinere wunde Stellen und Geschwüre. Bei den Kühen zeigen sich die mehrfach erwähnten Bläschen auch am Euter und an den Strichen desselben, welche nach dem Platzen sehr schmerzhafte, das Melken erschwerende, wunde Stellen zurücklassen.

Bei Schafen und Ziegen tritt die Krankheit häufiger an den Füßen als an der Maulschleimhaut auf. Die Bläschen im Maule sind sehr klein und kommen meistens nur am zahnlosen Rande des Oberkiefers vor.

Die Schweine befällt vorzugsweise die Klauenseuche, welche besonders bei Treiberschweinen heftig auftrit, seltener die Maulseuche. Bei der letzteren erscheinen die Blasen nur am Rüssel, weniger im Maul.

Nach dem Ausbruche der Blasen vermindert sich das Fieber, die Futteraufnahme ist jedoch gestört, der Appetit vermindert, das Schäumen und Speicheln hält bis zur Abheilung der Geschwüre an, das Wiederkäuen kann nicht vor sich gehen, und die Tiere gehen je nach dem Grade und der Dauer der Krankheit, während dieser, im Ernährungszustande bedeutend zurück. Die Milchabsonderung ist verringert oder hört ganz auf; die Beschaffenheit der Milch ist krankhaft verändert, sie ist schmierig, schleimig, hat wenig Rahm, gerinnt leicht beim Kochen und läßt sich schwer buttern.

In normalem Verlaufe heilen die Geschwüre in ca. 10—14 Tagen ab, der Appetitt und die Munterkeit stellen sich wieder ein, die Tiere erholen sich im Ernährungszustande rasch wieder, so daß die Krankheit in 14 Tagen bis 3 Wochen beendet ist.

Fortsetzung folgt.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

§ **Schorndorf.** Am nächsten Donnerstag, 12. Dez. Nachm. 4 Uhr, wird Pfarrer Eisele von Neipperg seinen vor 2 Monaten in Stuttgart mit Beifall und Dank aufgenommenen Vortrag über den „Jesuitenorden" im Harmoniesaal zu Lorch wiederholen. Vielleicht ist es den Mitgliedern und Freunden des evangelischen Bundes in Stadt und Bezirk Schorndorf erwünscht, hierauf aufmerksam gemacht zu werden.

Württemberg.

C **Stuttgart,** 9. Dez. Ein umfangreicher Betrugsprozeß beschäftigte heute die Strafkammer II des hiesigen Landgerichts. Die Angeklagten sind der 24 Jahre alte ledige Kaufmann Karl Werner und dessen Jugendfreund, der 23 Jahre alte Oskar Wesseler, beide von Münster in Westfalen. Werner hat sein elterliches Vermögen von 36 000 ℳ im Jahre 1886 ausgefolgt erhalten und binnen kurzem vergeudet, so daß er jetzt ohne alles Vermögen und ohne Anwartschaft auf solches ist. Wesseler war früher in einem Bankhause in Köln thätig und studierte in letzter Zeit angeblich Chemie; auch er ist vermögenslos und hat von seinen Eltern keine Unterstützung zu gewärtigen, da dieselben ein bescheidenes Einkommen haben. — Im Juni d. J. trafen sich beide Angeklagte in Basel, wohin Werner den Wesseler zu einer Schweizerreise eingeladen hatte. Wesseler will 150 ℳ bei sich gehabt haben, Werner dagegen reichlich mit Geld versehen gewesen sein, das er von einem jetzt in Amerika befindlichen Schuldner zurückgezahlt erhalten habe. Doch blieben sie schon am 21. Juni in Lausanne im Gasthof zur Krone die Zeche mit 19 Frks. schuldig und brannten, ihre Habseligkeiten im Stiche lassend, durch. Von da wandten sie sich nach Montreux, wo Werner früher viel Geld hatte springen lassen und daher in gutem Andenken stund. Sie nahmen Wohnung und Pension um 14 Frks. täglich im Hotel de Crêtes in Clarens und wußten durch ihr ganzes Auftreten und allerhand Schwindeleien den Hotelbesitzer zur Kreditierung der schließlich auf 634 Frks. angewachsenen Rechnung zu bestimmen. Einen Kutscher Zemp in Clarens, von dem sie sich täglich ausfahren ließen, prellten sie um die 272 Frks. betragenden Fahrtaxen. Am 8. Juli verschwanden sie auf Nimmerwiedersehen unter dem Vorwande eines kurzen Ausflugs. Im Hotel de la paix in Genf, wo Werner gleichfalls von früher her bekannt war und am 8. Juli ein opulentes Frühstück gab, entlehnte Werner vom Oberkellner 40 Frks. unter dem falschen Vorgeben, er habe um Geld telegraphiert. Am 24. Juli tauchten sie sodann in München auf, stahlen einem Bekannten einen Ueberzieher, den sie um 10 ℳ versetzten und andern Tags pumpte sich Werner vom Bestohlenen 10 ℳ, um ihm abends für diese Gefälligkeit weiter 1 Jacket, 2 Paar Hosen und 1 Hemd zu entwenden. Einem zweiten Bekannten in München nahm Werner einen Anzug und Stiefel weg. Beide wollen am 5. August eine Reise nach Wien und zurück nach Passau bis Nürnberg und zwar teils zu Fuß, teils per Schiff oder Bahn gemacht haben. Am 28. August beehrten sie Stuttgart mit ihrer Anwesenheit, gaben vor hier zu studieren und begingen gleich am ersten Abend im Gasthaus zur Eisenbahn eine Zechprellerei im Betrage von 8 ℳ 40 ₰. Am Tage darauf mieteten sie sich bei dem Agenten Gummersheimer hier 2 Zimmer um 55 ℳ monatlich ein, Werner hatte sich den Namen Wesseler beigelegt. Ihrem Mietsherrn spiegelten sie vor, sie bekommen 300 beziehungsweise 350 ℳ von ihren Eltern, die sehr reich seien. G. wurde Bürge für Werner, der einen Hut um 8 ℳ 50 ₰ auf Kredit sich anschaffte; außerdem löste G. eine Nachnahme für Wesseler ein und erlegte Briefporto. Sein Schaden beläuft sich auf 55—65 ℳ. Durch ähnliche Vorspiegelungen veranlaßten sie den Pianofortehändler Wagner zur mietweisen Ausfolge eines Klaviers, den Schuhmacher Müller zu Lieferung von Schuhzeug, den Schneider Fischer hier und die Firma Bender und Co. zu Fertigung von Kleidern; endlich mieteten sie sich bei Wtw. Lautenschlager hier um 4 ℳ 50 ₰ täglich ein und fügten derselben durch Nichtbezahlung einen Vermögensschaden von 23 ℳ zu. Das Gericht setzte die Urteilsverkündigung auf nächsten Dienstag 12 Uhr aus.

Waldenbuch, 7. Dez. Im Schönbuch werden immer noch Hirsche angetroffen. Ein Forstwächter von Waldenbuch erlegte am letzten Freitag einen zweijährigen Hirsch, während vor einigen Tagen ebendaselbst ein Zehnender angeschossen wurde. Ueberhaupt ist die Jagd in unserer Gegend heuer ausgiebig.

Freudenstadt, 7. Dez. Als Oberamtswundarzt Dr. Büttner gestern Abend von einem Krankenbesuch vom Kniebis heimfuhr, scheute dessen Pferd, ging durch und rannte auf ein des Wegs kommendes Fuhrwerk des Müllers Wirth, wobei dem einen Pferde des letzteren die Schlittendeichsel durch die Brust drung und dasselbe sofort tot zusammenstürzte. Dr. Büttner rettete sich noch rechtzeitig durch einen Sprung aus dem Schlitten. Das getötete Pferd wird vom Besitzer zu 600 Mark taxiert.

Tuttlingen, 6. Dez. Im „H. B." findet sich folgendes Inserat: „Thuningen. Bei der am Freitag stattfindenden Gemeinderatswahl werden die Wähler vom Gasthaus „zum Engel" auf das Rathaus frei per Schlitten gefahren, wozu alle Wähler freundlichst eingeladen sind. Viele Wähler." Gewiß urgemütlich!

Waldsee, 8. Dez. Der 20jährige Schustergeselle Adelbert Bussler von Einthürnenberg wollte, wie er im Sommer 1888 in einem Brief aus der Fremde nach Hause schrieb, nach Amerika, um dort sein „Glück" zu machen. Arbeitslos durchwanderte er einige Wochen lang die Schweiz, kam dann nach San Remo, Nizza und Marseille, wo er ein Schiff zur Fahrt nach Amerika suchte, aber auf eines geriet, das Afrika direkt zusteuerte und dort blieb. In Algier ließ er sich in seiner bitteren Not bei der Fremdenlegion anwerben, wo er später einen vergeblichen Fluchtversuch machte. Klagebriefe über seine schlimme Lage gelangten in die Heimat. Am 1. Nov. ds. Js. ist er im Militärspital zu Sidi-Bel-Abbes gestorben. Armer Bursche!

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dez. Alle in Sansibar neuerdings einlaufenden Nachrichten sollen, der „Voss. Ztg." zufolge, dazu angethan sein, die Wahrheit der Meldung über die Niedermetzelung der Peters'schen Expedition zu bestätigen.

— Nach einem in der „Post" publizierten Privatbriefe aus Samoa leidet Malietoa an Verfolgungswahnsinn; er springt öfters auf und will fortlaufen, „da der Gouverneur von Kamerun kommt," wie er sagt. Auf der Insel herrsche noch immer ein beklagenswerter Zustand. Die Eingeborenen, die während des Krieges nichts angepflanzt hatten, hätten nichts zu essen und stehlen Nacht für Nacht Brotfrucht, Bananen und Ananas auf den deutschen Pflanzungen, ohne daß Genugthuung dafür zu erlangen ist.

C **Worms,** 8. Dez. Der Kaiser und der Großherzog sind um 1 Uhr 24 Min. Nachm. eingetroffen und wurden am Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen. Eine Arbeiterdeputation überreichte eine Adresse. Bei der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen bildeten die Vereine Spalier bis zum Festspielhaus, woselbst der Oberbürgermeister eine Ansprache hielt. Der Kaiser dankte für den herzlichen Empfang und sprach seine Befriedigung darüber aus, nach dem alten Worms gekommen zu sein. Eine zahllose Menschenmenge brachte unausgesetzte stürmische Hochrufe aus.

C **Worms,** 8. Dez. Das Festspiel dauerte 2 Stunden. Der Kaiser folgte mit großem Interesse der Handlung. Beim Austritt erstrahlte der gegenüberliegende Dom in voller Feuersglut und die ganze Stadt in einem Lichtermeer bot einen imposanten Anblick. Die Rückfahrt erfolgte am Lutherdenkmal vorüber zum Bahnhof und von da mittels Extrazug nach Darmstadt. Die freudig erregte Menge brachte unausgesetzt enthusiastische Huldigung.

Ausland.

Wien, 9. Dez. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr wurden in Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina ziemlich heftige Erderschütterungen von verschiedener, teilweise längerer Dauer wahrgenommen.

London, 9. Dez. „Reuter" meldet aus Sansibar: Emin ist noch immer in gefährlichem Zustande, aber Parke glaubt an seine Wiederherstellung, falls keine Komplikation eintrete. Der Patient hustet viel und findet große Schwierigkeit, die Lunge frei zu machen; sonst sind die Symptome günstig.

Paris, 5. Dez. Eine Tochter des Herrn Eiffel, welche während der Ausstellung mit ihrer Schwester, Frau Sales, den fürstlichen Besuchern des Eiffelturmes die Honneurs machte, hat sich gestern mit dem Gesandtschaftssekretär und Attache des Ministeriums des Aeußeren dahier, Herrn Camille Piccioni, verlobt. — Die 19jährige Braut hat also ihren Bräutigam in den höchsten Regionen gefunden und wird ihm schon in vier Wochen die Hand zum ewigen Bunde reichen.

Immer willkommen, besonders auf dem Weihnachtstisch, ist der vortreffliche Widtfeldt'sche Tafellikör Magenbehagen. Niederlage u. a. bei Herm. Moser, Conditor.

Der heutigen Nummer liegt für die Stadtauflage ein Prospekt bei, über das von Ludwig Schneller, Pastor in Bethlehem (früherer Schüler der hiesigen Lateinschule), geschriebene Buch

„Kennst du das Land?"

eine Weihnachtsgabe für das christliche Haus aus Bethlehem.

Das Buch findet sehr guten Absatz, so daß nun schon die 4. Auflage zur Ausgabe gelangt.

Das Buch wurde in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei Schorndorf hergestellt (s. „Schwäb Merkur) und ist ebendaselbst zum Preise von 5 ℳ, in elegantem Prachtbande zu 6 ℳ 20 zu haben.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen der gekündigten 4½prozentigen württembergischen Staatsanlehen vom 1. Januar und 1. Juni 1878.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 29. November ds. Js., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung der 4½prozentigen württembergischen Staatsanlehen vom 1. Januar und 1. Juni 1878 in ein 3½prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 282), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen der gekündigten Anlehen darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 3½prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Parikurse, d. h. zum Umtausch ohne Aufzahlung

innerhalb der auf den 9. Dezember 1889 bis 15. Februar 1890

festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Schorndorf, den 10. Dezember 1889.

K. Kameralamt.
Rayhrer.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlaßmasse der † **Johannes Walch,** Metzgers Witwe in Schorndorf, kommt in deren an der Kirchgasse gelegenen Wohnung am

Samstag den 14. Dez. d. J., von morgens 8 Uhr an,

zum Verkauf:

Gold und Silber, Gebet- etc. Bücher, Frauen-Kleider und Leibweißzeug, 4 Betten, 2 Strohsäcke, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken. Schreinwerk, worunter 1 Walzenkommode, 2 weitere Kommode, 2 Kanapee. 1 Altvatersessel, 1 Tisch, 6 Stühle, 2 Kleiderkästen, 1 Küchenkasten, 4 Truhen, 2 Bettladen 1 Garderobehalter etc.

Allerlei Hausrat worunter 18 Säcke.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 5 Dezember 1889. **K. Gerichtsnotariat.**
Gaupp.

Schorndorf.

Bei der heute vorgenommenen

Gemeinderatswahl

wurden gewählt:

Ferdinand Gabler jr., Fabrikant, mit	223	Stimmen.
Gustav Veil, Kaufmann,	216	"
Gottlieb Daiber, Tuchmacher	194	"
Friedrich Müller, Metzger	160	"
Viktor Renz, ref. Stadtpfleger	143	"

Weitere Stimmen erhielten:

Hermann Haag, Apotheker	143.
Karl Fritz, Bäcker	138.
Kaufmann Bauerle	108.
Löwenwirt Riehle	102.

Beschwerden gegen die Giltigkeit dieser Wahl sind innerhalb 8 Tagen, von der gegenwärtigen Bekanntmachung an, bei dem Gemeindevorstand oder K. Oberamt dahier anzubringen.

Den 9. Dezember 1889.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Bekanntmachung.

Der § 23 des Orts-Pol.-Stat., welcher lautet:

„Wer Fleisch aus dem Schlachthaus holt und nach Hause bringt, hat solches unterwegs **gehörig zu bedecken**"

wird in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, daß Verfehlungen hiegegen bestraft werden.

Schorndorf, den 10. Dezember 1889.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Feuerwehr.

Am Sonntag den 15. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
wird im „Kronensaale" die in § 11 der Statuten vorgeschriebene Versammlung der freiwilligen Abteilungen der Feuerwehr abgehalten werden.

Hiebei haben sich die Mitglieder des Verwaltungsrats, sowie die Mannschaften der Züge I—VII vollzählig einzufinden.

Das Kommando.
Emil Schmidt.

Oberurbach.

Haus-Verkauf.

Gottlieb Rockenhäußer, Bäcker hier, beabsichtigt sein mitten im hiesigen ca. 1800 Einwohner zählenden Orte gelegenes zweistock.

Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung

und 96 qm **Gemüsegarten** beim Haus, zu verkaufen.

Auf dem Anwesen wird schon seit vielen Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben, dasselbe eignet sich aber auch vermöge seiner günstigen Lage und Bauart zu jedem anderen Geschäftsbetriebe. Das Anwesen kommt am

Samstag den 14. Dezember ds. Js.,
vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im zweiten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und werden Liebhaber hiezu freundlichst eingeladen.

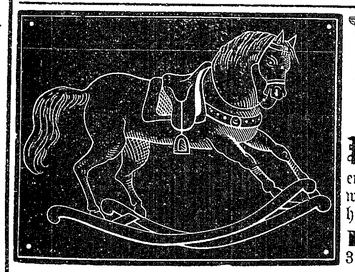
Den 9. Dezember 1889. **Ratsschreiberei.**
Krieger.

Gegen Husten und Heiserkeit

empfiehlt:

Malzextract und Malzextract-Bonbons, Emser-Sodener-Pastillen, Spitzwegerichsaft, Arabische Gummikugeln, Isländisch Moos- und Salmiakpastillen, Eibischbonbons und gereinigten Süßholzsaft

die Palm'sche Apotheke.



Wiegenpferde,

sowie

Pferde auf Räder

empfiehlt in schönster Auswahl in nur schön und dauerhafter Ware.

Fr. Lenz, Dreher,
3 Vorstadt.

Califatdatteln, Feigen, Mandeln, Maronen, Orangen, Citronen, Citronat, Orangeat, Aepfelschnitz, Birnenschnitz, Zwetschgen,

empfiehlt in frischer Ware billigst **Eugen Heess,** Konditor,
2¹ Urbanstraße.

Alle Diejenigen,

welche beabsichtigen

1 Wiegenpferd

zu kaufen, ersuche ich **diese Woche** zu bestellen oder einzukaufen, indem am **nächsten Samstag** die **meisten** auf die Meße kommen.

Dreher **Lenz,** Vorstadt. ¹²

Äpfel- & Birnschnitze

sowie

Zwetschgen

empfiehlt **Carl Veil.**

Mandeln,
Citronat und Orangeat,
reine Gewürze,
Citronen,
gestoßenen Hutzucker,
Mehl Nr. 00,
Honig,
empfiehlt billigst
G. F. Schmid,
neue Straße.

Fettes Kuhfleisch,
per Pfd. 44 ₰, empfiehlt
Christian Hirschmann
bei der Kirche.

Neue schöne Auswahl
von
Resten
in
wollenen & halbwollenen
Kleiderstoffen,
Unterrockstoffen,
Baumwollflanell,
Piqué & Möbelziz,
Blaudruck & Bettzeuglen
empfiehlt als passende
Weihnachtsgeschenke
sehr billig.
A. F. Widmann.

Honig,
extra feinen Chili-Honig, vorzüglich zum Backen, per Pfd. 70 ₰, bei
Carl Veil.

Winterbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten und Vaters,
Hyronimus Dilger,
Feldschütz,
sagen wir allen, namentlich dem hiesigen Kriegerverein, welcher ihm durch ehrenvolles Geleite und Tragen des Sarges die letzte Ehre erwiesen hat, wie auch den Kriegervereinen von Weiler und Hebsack, sowie dem hiesigen Männerchor unsern innigsten Dank.

Die trauernde Witwe
Barbara Dilger, geb. Greiner,
mit ihren zwei Töchtern.

Fruchtpreise.
Winnenden, 5. Dez. 1889.

		höchst.		mittl.		nied.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Dinkel	Ztr.	7	09	6	95	6	83
Haber	„	7	45	7	40	7	31
Waizen	Sri.	3	20	—	—	—	—
Gerste	„	2	20	2	15	—	—
Roggen	„	3	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	„	2	80	2	70	2	65
Welschkorn	„	2	40	2	35	—	—
Erbsen	„	4	—	—	—	—	—
Linsen	„	5	—	—	—	—	—
Wicken	„	—	—	—	—	—	—

Für Weihnachten

empfiehlt die zum Backen erforderlichen **Gewürze**
ferner feinsten **Arac, Rum, Kirschengeist,**
Punschessenz in bester Qualität
die Palm'sche Apotheke.

Zu meiner
Weihnachts-Ausstellung
in
Kinderspielwaren,
Leder- und Galanteriewaren
lade freundlichst ein.
Paul Kohler.

Schorndorf.
Zu Weinachts-Geschenken

empfehle mein gut sortiertes Lager in nur solid gearbeiteten
Regenschirmen
zu mög lichst billigen Preisen.
Baumwolle und Zanella von 2.50 ₰ bis 6½ ℳ.
halbseidene von 6—11 ℳ.
ganz seidene von 10—18 ℳ, letztere mit ächtem Elfenbein-Griff.

Spazierstöcke
in großer Auswahl und billigsten Preisen empfehle ebenfalls bestens.
Achtungsvoll
Friedr. Luz,
Schirmfabrikant.

Fr. Schaufler,
Fabriklager von Nähmaschinen der erprobtesten Systeme, empfiehlt:

Ringschiff-, Dürkopp- & Fingernähmaschinen,
Handmaschinen
von 35 ℳ an, ferner
Kindernähmaschinen
alle Stoffe vorzüglich nähend,
Waschmangen, Wring- & Nudelschneidmaschinen & Bügeleisen.
Sämtliche **Maschinen** verkaufe ich, da ich keinen Reisenden halte, 20 % billiger als jede Konkurenz. 13
Reparaturen billigst.

Den Alleinverkauf meines selbstgebrannten
Frucht- & Trester-branntweins
habe ich Herrn **Carl Schäfer,** Conditor, übergeben.
Domänepächter **Schwab,** Platzhof.

Auf Lichtmeß findet ein geordnetes
Mädchen
Stelle bei
Kaufmann **Schmid,** neue Straße.

Steuerbüchlein hält vorrätig die **C. Mayer**'sche Buchdruckerei.

D.G. Hirsch.
Neue
Dampfäpfel
empfiehlt 13
Herm. Moser,
Konditor.

Feinsten Honig
zum Backen, per Pfd. 75 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰, empfiehlt
Eugen Heess, Konditor,
2 Urbanstraße.

Gebrannte Kaffee
empfiehlt
G. F. Schmid N. Str.
Eigene Brennerei.

Buhlbronn.
Einen starken Schlitten,
mit Eisen beschlagen, für Ochsen oder Pferde, hat zu verkaufen.
Georg Kurz.

Christbaum-Confect!
(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstraße 47b.**

Haltbare Biscuits,
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck
in Köln.
Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao und Limonade.
Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.
Besonders empfehlenswerth:
Germania-Biscuit,
sehr schmackhaft als Dessert;
Kinder-Biscuit,
leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder v. 3 Monaten ab.

Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.

Garantiert ächter **Medicinal-Tokayer & Carlowitzer Ausbruch,** auf Reinheit und Aechtheit durch Herrn Dr. Th. Petersen chem. Laboratorium in Frankfurt a. M. untersucht und begutachtet, ist der vorzüglichste Medizinalwein, sowie als bestes Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Frauen und Reconvalescenten anerkannt.
¹/₁ ¹/₂ und ¼ Originalflaschen
2.40 1.20 0,65 ℳ
bei **C. G. Lenz** in Schnaith.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 148. 54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 14. Dezember 1889.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugend reund.

Amtliches.
Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend die Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1890. Diejenigen Personen, welche Wandergewerbescheine für das Jahr 1890 zu erhalten wünschen, werden hiemit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche im Interesse der rechtzeitigen Ausfertigung und Zustellung der Scheine **alsbald** bei den betreffenden Ortsbehörden einzureichen.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, die sämtlichen bei ihnen einkommenden Gesuche **soweit thunlich mit gemeinschaftlichem Zeugnis** hieher vorzulegen.

Hiebei werden die Ortsbehörden darauf hingewiesen, daß nach der Minist.-Verf. vom 13. Nov. l. Js. (Min.-Amtsbl. Nr. 21 S. 269) in den Wandergewerbescheinen künftig auch die **Staatsangehörigkeit** des Inhabers anzugeben ist, und daß zu diesem Behufe **die Zeugnisse der Gemeindebehörden künftighin auch die Bezeichnung des Staates, welchem der Nachsuchende angehört und des Erwerbsgrundes der Staatsangehörigkeit oder der Urkunde, aus welcher die Angabe über die Staatsangehörigkeit entnommen wird, zu enthalten haben.** Bestehen über die Staatsangehörigkeit des Nachsuchenden irgend welche Zweifel, so ist dies im Zeugnis zu bemerken.

Hienach ist auch insbesondere für die **Zeugnisse zur Wiedererlangung** eines Wandergewerbescheins für das Jahr 1890 neben der Beurkundung, daß seit Ausstellung des letzten Zeugnisses keine Aenderung der in Betracht kommenden thatsächlichen Verhältnisse eingetreten, und daß der Nachsuchende ins Ortsgewerbekataster als Wandergewerbetreibender aufgenommen und mit keiner Wandergewerbesteuer im Rückstande ist, — die **Angabe der Staatsangehörigkeit des Nachsuchenden in der oben bezeichneten Weise erforderlich.**

Die zu den (gemeinschaftlichen) Zeugnissen behufs Wiedererlangung eines Wandergewerbescheins erforderlichen **Formulare,** in welche eine Rubrik über die Staatsangehörigkeit aufgenommen ist, werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen von hier aus zugehen.

Im Interesse der Vermeidung von Weitläufigkeiten wird die pünktliche Beachtung vorstehender Weisung erwartet.

Schorndorf, den 11. Dezember 1889.
K. Oberamt. Amtm. Krack.

Tagesbegebenheiten.
Deutsches Reich.

Dortmund, 10 Dez. Der im Juni von der Zeche „Kaiserstuhl" entlassene Bergmann Schröder (einer der „Kaiserdeputierten") wurde bei der heutigen Anmeldung um Wiederaufnahme von morgen ab wieder eingestellt. Die Aufnahme des Streikführers durch die Zeche „Kaiserstuhl" wird überall als Zeichen der Wiederkehr des Friedens aufgefaßt.

Göttingen, 5. Dez. Vorige Woche hat sich in dem benachbarten Dorfe Waake eine schauerliche Familientragödie abgespielt, hervorgerufen durch Jähzorn. Der Arbeitsmann Gottlieb Klingeberg, dessen Sohn August und die Frau des letzteren waren zu gemeinschaftlichem Kaffeetrinken vereinigt. Dabei entfiel, nach Aussage der Frau Klingeberg, ihrem Mann die Tasse und zerbrach. Der Vater stellte nun den Sohn in heftiger Weise zur Rede und es entspann sich ein zorniger Wortwechsel, in welchem, vom Jähzorn erfaßt, der Vater Klingeberg plötzlich ein Messer zog und es dem eigenen Sohne mit solcher Gewalt in den Leib stieß, daß eine Hand große Wunde entstand und der Sohn sofort tot zusammenbrach. Während die Frau des Getöteten floh, begab sich der Mörder in sein Zimmer und schloß sich ein. Kurze Zeit darauf kam der herbeigeholte Gendarm um den Missethäter zu verhaften, doch öffnete derselben die Thür seines Zimmers nicht, und als man dieselbe mit Gewalt sprengte, fand man den Klingeberg am Fensterkreuz erhängt. Alle Belebungsversuche an Vater und Sohn blieben erfolglos.

Bekanntmachungen.

Nächsten **Samstag, vorm. 9 Uhr,** werden im **Kameralamt**
ein alter eiserner Herd mit Bratofen und Wasserschiff, eine große eiserne Herdbrille, verschiedene Herdplatten, sowie sonstiges altes Eisen und abgängiges Holz
im Aufstreich verkauft.

Am **Mittwoch den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr,**
wird in Manolzweiler im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:
1 Mutterschaf, 2 junge Lämmer, 1 Spitzerhund und 1 Faß 591, Liter haltend.
Zusammenkunft im Hirsch.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am **Donnerstag den 19. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,**
wird in Haubersbronn im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:
1 Kalb und etwa 40 Ztr. Heu & Oehmd.
Zusammmenkunft bei Bäcker Dipping.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

Landw. Bezirks-Verein.
Reisfuttermehl und Sommersaatweizen.

Wenn genügende Bestellungen einlaufen, so würde sich der Verein gern unterziehen, das so sehr empfohlene Reisfuttermehl, eine bewährte Fütterungsbeigabe für Vieh bei geringwertigem Futter, wie dasjenige des heurigen Jahrgangs, in größerer Quantität beziehen und an seine Mitglieder zum Selbstkostenpreis abgeben. Ebenso würde sich derselbe mit der Beschaffung eines schönen Sommersaatweizens befassen.

Der Preis des Reisfuttermehls wird 5 ℳ pro Zentner betragen.

Bestellungen auf beide Artikel wollen **alsbald** bei den Herren Ortsvorstehern oder dem Sekretär gemacht werden.

Vereinsvorstand: Kinzelbach. **Sekretär:** Kolb.

Oberurbach.
Fahrnis-Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen **Johann Georg Birkenmaier,** gewes. Weingärtners in Oberurbach, wird in dessen Behausung eine Fahrnis-Versteigerung gegen bare Bezahlung abgehalten und kommt hiebei zum Verkauf: am
Montag den 16. Dezember d. J.,
von morgens 8½ Uhr an,
Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr;
am **Dienstag den 17. Dezember ds. Js.,**
von morgens 8½ Uhr an,
Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 vollständig angemachter Leiterwagen st. Zugehör, 1 größeres Handwägele, 1 Pflug st. Egge und 1 Rübenmühle, Früchte, als: ca. 23 Simri Dinkel, 15 Simri Weizen, Ackerbohnen, Hanfsamen, Welschkorn, Bohnen, ca. 20 Simri Kartoffeln, Angersen, weiße Rüben, sowie ca. 70 Zentner Heu, ca. 30 Ztr. Oehmd, ca. 35 Ztr. Stroh, etwas Dung und Brennholz.
Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.
Oberurbach, den 11. Dezember 1889.
Waisengericht.
Vorstand: Schultheiß **Krieger.**

Weihnachts-Ausstellung & Empfehlung.
Durch Erweiterung meines Ladens konnte ich mich in
Galanterie- und Kinderspielwaren
gut einrichten und empfehle mich deßhalb höflich.
Gesangbücher und gut gebundene Schulbücher
empfiehlt bestens
Herm. Schmid, Buchbinder.